

Merseburger Kreisblatt.



Monumentalpreis: Vierteljährlich bei den Ausgabestellen 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,25 Mk., mit Sendbriefträger-Befreiung 1,65 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6^{1/2}—7 Uhr.

Intentionsgebühr: Für die 6gepaltenen Corpsblätter oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Intentionatsbells 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Betragen nach Vereinbarung.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 88.

Sonntag, den 15. April 1900.

140. Jahrgang.

Die für die Stadt Merseburg festgesetzte **Gewerbesteuer-Note** pro 1900 liegt in der Zeit vom 19. bis zum 26. April er. in der Stadtfeuerkasse zur Einsicht aus.

Die Einsicht der Note ist nur den Steuerpflichtigen des Stadtbezirks gestattet.
Merseburg, den 10. April 1900.
1060) **Der Magistrat.**

Ostern!

Nun dehnt und seht und regt sich's wieder,
Es steht und sproßt am grünen Tag,
Aus allen Zweigen kitzelt's hernieder
Vom fel'gen Auferstehungstag.

Und durch die Welt im Lenzenwehen
Erstalt der Osterloden Klang:
„Es giebt kein Sterben, kein Vergehen,
Die Liebe auch den Tod bezwang.“

Der Führer des Lebens ist erstanden,
Heut triumphiert der Siegesheld,
Von Grambesgraun, von Todesbanden
Erlös't er die ganze Welt.“

So schlingt sich einander sinnig
Des Osterwanders Heiligkeit,
Mit Lebenswonne, froh und münzig,
Und treibt die Herzen zum Gebet.

Im Erdenleib, im Weltgetriebe
Hält Osten seinen Trost bereit:
Des Osterfürten Heilandsbote,
Die Hoffnung auf Unsterblichkeit.

„Christ ist erstanden!“ Das ist der Jubel-
Akkord, der die Christenheit an diesen Tage
durchdringt. Jedes Christenherz klingt mit
am Osterfrage mit dem hellen Gloden-Geläute
in der Gewissheit, daß Christi Grab aus
einer Stätte des Moders und der Verwesung
zu einer Stätte des Sieges über Tod und
Grab und zu einer unversiegligen Quelle
neuen Lebens geworden ist. Von dem Leidnam
des am Kreuze erlittenen und ins Grab ge-
legten Christus erhebt sich der Blick zu dem
Auferstandenen, der mit den Kräften seines
neuen Lebens die ganze Welt umgestaltet und
erneuert hat. Nicht in greifbarer Gestalt,
nicht in Fleisch und Blut, wie er auf Erden
gewandelt ist, aber doch lebendig, aber doch
sichtbar, aber doch thätig und wirksam steht
er vor uns.

Er lebt nicht bloß fort in der Erinnerung
an das Vorbild des reinen und heiligen, sünd-
und schuldlosen Lebens, das er geführt, an
die Worte voll Geist und Wahrheit, die er
gesprochen hat. Das würde ihn wenig unter-
schieden von der fruchtbareren Hinterlassenschaft
anderer Geistesheroen. Nein, Herz und Wille,
Seele und Gemüth schöpfen aus dem von
dem Glanze des Auferstehungs-Morgens um-
leuchteten Christusgrabe seit zwei Jahr-
tausenden immer neue Kraft zu allem Guten,
Trost und Freude in allen Drangsalen
des Lebens und die Hoffnung der eigenen
Auferstehung und des ewigen Lebens.

Der lichten Tiefe des einzigen Grabes sind
die ungeschälten Scharen christlicher Heiden
und Heidenen entsiegen, die in Pflichten
und Opfern die rauhe Bahn des irdischen
Daseins wandelten, unbetrübt durch Lob
und Tadel, Glück und Unglück. Aus dem Frucht-
boden dieses Grabes sprossen seit Jahr-
hundertern die Wälder der reinsten, selbstlosen
Tugenden. Der abgewälzte Stein dieses
Grabes ist der Grundstein der christlichen
Kirche geworden, die niemals entstanden wäre,
wenn nicht die ersten Jünger und Apostel
des Herrn durch seine Auferstehung aus der
trocken- und hoffnungslosen Verwüstung, in
der sie an dem Herrn und allen seinen Ver-

heißungen irre geworden waren, zu neuem
Glauben an ihn und zur Gewissheit seines
Sieges über Sünde und Tod und über alle
Mächte der Finsternis erweckt worden wären.

Manche stehen den Wundern des Oster-
glaubens zweifelnd gegenüber; sie meinen,
daß die Berichte über jene Tage das Licht
der heutigen Wissenschaft nicht mehr ver-
tragen können, als ob die Bilder der Oster-
geschichte nicht immer von Neuem Wahrheit
und Wirklichkeit würden. Auch heute noch
erscheint der Auferstandene denen, die trauernd
von Gräbern heimkehren und grüßt sie mit
der tröstlichen Aussage: „Ich bin die Auf-
erstehung und das Leben!“ Noch immer naht
er solchen, die auf der Lebenswanderung
trauernd der untergehenden Sonne ihres
Lebens entgegenstreiten, und offenbart ihnen
wie damals den Pilgern auf dem Wege nach
Emmaus in der Heiligkeit aller Oster-
geschichten den Liebeswillen unsers Gottes,
der die Seinen durch Leid und Trübsal zur
Heiligkeit hindurchführt. Wenn es dunkel
wird um uns und der Schmerz des Allein-
seins uns überwältigen will, bleibt er auf
unsere Witten bei uns und geht mit uns
hinein in unser Haus und blickt uns in
seinem Worte mit segnender Hand das Brot
des Lebens. Und wo verwaltete Familien-
Mitglieder, ihres Oberhauptes, ihrer starken
Lebensstütze beraubt, trostlos zusammenstürzen
und auf die dunkle, tiefe Klippe starren, die
der Tod in ihre Reihen gerissen hat, da vermag
auch heute noch nichts Anderes die Herzen so
aufzurichten als der Friedensgruß des Auf-
erstandenen; da mahnt er noch immer: „Nähert
euch, liebet einander, verliert euch nicht in
dummer Trauer und in trübseliger Klage um
Das, was ihr verloren habt, und vergeßt und
verjämmt nicht darüber die Lebens-Aufgaben,
die noch vor euch liegen!“

Das sind stürmische Beweise genug, daß der
Herr nicht im Tode geblieben ist, sondern daß
er lebt und fortwirkt auf Erden, und gewicht-
volle Gründe, alle Zweifel an seiner Auf-
erstehung zu überwinden und in den Jubel
des Oster-Glaubens einzutreten: „Der Herr
ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auf-
erstanden!“

Aus Afrika.

* Merseburg, 9. April.

Ueber das letzte Treffen bei Merkatfontein
liegt auf englischer Seite bisher noch immer
keine offizielle Bestätigung vor, man nimmt
aber allgemein an, daß die eingelaufenen
Depeschen der Wirklichkeit entsprechen haben.
Von Merkatfontein liegen positive Nachrichten von
Belang, wenigstens vom westlichen Kriegs-
schauplatz, so gut wie nicht vor, aus dem
Wenigen aber, was vorliegt, ergibt sich, daß
die Buren in begrenztem Maßnahme vortheilhaft
operieren.

Die Dauer und der schließliche Ausgang
des Krieges liegen noch immer in völliger
Dunkel gehüllt. Der preussische General-
leutnant z. D. Schmeling, der schon
mehrfach in Zeitungsaufstellungen seine Ansichten
über den südafrikanischen Krieg veröffentlicht
hat, zieht neuerdings eine Parallele zwischen
der Lage des Generals Roberts in Afghanistan
im Jahre 1878 und der derzeitigen Lage
Roberts in Bloemfontein und kommt zu
folgendem Schluß:

Lord Roberts' of Kandahar erscheint in
diesem (afghanischen) Feldzuge als ein ent-
schlossener, besonnener, seinem Glück vertrauen-

der Führer wie er sich als solcher auch in
Südafrika zeigt. Auch hier sucht er diplomati-
sche Verhandlungen mit der Kriegführung
zu verbinden (freilich ohne Resultat); sein
Marsch über Kimberley nach Bloemfontein
zeigt die voraussichtliche Sorgfalt eines er-
fahrenen Generals, freilich auch nach schnellen
ersten Erfolgen die Unterschätzung des Gegners
und der Schwierigkeiten des Geländes. Er
sahnte sich seiner Sache schon so sicher, daß
er weiteren Erfolg öffentlich voraussagte, um
dann durch pünktliche Ausführung Freund
und Feind zu imponieren.

Hierzu liegt nun zur Zeit kein Grund
vor. Die Buren haben endlich einen ihrer
Feldherrn und Ausbildung entsprechenden
Guerilla-Krieg begonnen, beunruhigen durch
Streifpartien Front, Rücken und Verbindun-
gen, nehmen Batterien und Kompagnien
gefangen, leben aus dem Proviantwagen des
Feindes und tragen die Unsicherheit bis in
das Hauptquartier, wo man sich ihrer aus
Mangel an Kavallerie nicht erwehren kann.

Es muß sich demnach bald entscheiden, ob
General Roberts nach Bloemfontein so viel
Mittel hat schaffen können, um eine
Einkreisung durch die Buren auf viele
Wochen auszuhalten zu können, oder ob er
aus Verpflegungsmangel vor dem Eintreffen seiner
Verstärkungen einen Rückzug, wie einst zum
Kuraam-Fluß, antreten muß. In dieser
einen Frage liegt die Entscheidung
des Feldzuges. Kann Lord Roberts die
Ereignisse in Bloemfontein ruhig abwarten,
dann wird die weitere Besetzung des Orange-
Staates folgen; muß er aber nach dem
Kuraam-Fluß zurück, dann ist der Verlust des
Orange-Staates und der südafrikanischen Ge-
biete noch die geringste der für die englische
Armee hieraus erwachenden schweren Folgen,
die wir mit dem Wiederbruch jeglichen Ver-
trauens in die eigene Leistungsfähigkeit nur
anderten wollen.

Im Weiteren liegen noch folgende Mel-
dungen vor:

* London, 14. April. Lord Roberts
telegraphirt aus Bloemfontein vom
13. April: Der Vormarsch des Feindes nach
Süden ist zum Stehen gekommen. Wepener
ist noch immer eingeschlossen, aber die kleine
Garnison hält sich bewundernswürdig.
Truppen sind zur Unterstützung abgegangen.
Der Gesundheitszustand ist vorzüglich, das
Wetter gut.

* London, 12. April. Von Bloemfontein
wird die Verbindung mit den detachirten
Abtheilungen durch umfassende Suchlichter
und Heliotographen-Vorrichtungen gesichert.
Der Kommandant Kimberley's ist an-
gewiesen, die Stadt in Verteidigungszustand
zu setzen. General Buller kehrt nach
Klival North zurück, ohne Wepener entsetzt
zu haben. Das Eintreffen Lord Kitchener's
in Klival North und die Absetzung Gatacre's
wird in Londoner Militärkreisen als Ver-
stärkung der von Seite der Buren gemeldeten
englischen Niederlagen ausgelegt. Aus Natal
wird bürenseitig gemeldet, daß die vordersten
kleinen Kommandos am 11. sowohl westlich
wie östlich von Ladysmith die Zuzugelinie
erreichten. Potja halte die Buller'schen
Truppen für unfähig zu einer ersten Aktion
infolge von beginnender Krankheit. Eine
Bestätigung dieser Nachricht fehlt indessen
noch.

* Berlin, 13. April. Die „Vossische Zei-
tung“ meldet aus London: „Lassans“-Bureau
wird aus Kroonstad vom 10. April tele-
graphirt: Die Freistaatsburen besetzten von

Neuem ohne Widerstand Springfield. Die
britischen Truppen zogen in der Richtung nach
Klival North hinab.

* Berlin, 13. April. Nach Privat-
meldungen der Blätter haben die Buren
Springfield wieder besetzt, ohne auf Wider-
stand zu stoßen, andererseits in Natal am
11. d. M. den General Buller bei Glands-
laage durch eine Plankenbewegung zum Rück-
zuge auf Ladysmith gezwungen.

* London, 12. April. Aus Durban
wird gemeldet: General Potja erneuerte
seinen Angriff auf die englischen Stellungen
am Mittwoch Morgen mit schwerer Artillerie
und umging Buller's Planken, welcher darauf
das Lager bei Glandslaage räumte und
sämmliche Stellungen längs des Sunday
River, sowie die Straße nach Newcastle auf-
gab. Der Kampf dauert an; Buren verließen,
unserer Nachhut den Rückzug auf Ladysmith
abzuschneiden.

* Klival North, 12. April. Aus Durban-
quelle sind hier Nachrichten betreffend Wepener
eingegangen, welche, wie es heißt, auf
amtlichen Mittheilungen beruhen und besagen,
daß die Engländer in der Nacht vom Dienstag
auf Mittwoch einen Ausfall machten, wobei
sie eine Kanone der Buren erbeuteten und
eine Anzahl Buren gefangen nahmen, während
vier Geschütze der Buren unbrauchbar gemacht
und vier Kommandanten getödtet oder ver-
wundet wurden.

* London, 13. April. „Daily Mail“
berichtet aus Lourenco Marques: 35.000 Buren
mit 90 Geschützen stehen auf dem Höhenzuge
zwischen Kroonstad und Winburg. Die
ganze Linie ist besetzt und fast mein-
nehmbar.

* London, 12. April. Die Abendblätter
melden aus Glandslaage: Gestern fand
abermals ein Kampf statt. Die Buren griffen
unangesehrt die britischen Stellungen an.
Die großen Burengeschütze traten in Aktion.
Die britische Artillerie antwortete wirkungs-
voll. Die Buren verließen, die Verbindung
des Lagers am Sonntagsluise mit Ladysmith
abzuschneiden. Ihr Vorstoß wurde zweimal
abgeschlagen.

* London, 12. April. Dem „Reuter'schen
Bureau“ wird aus Durban vom 11. April
gemeldet: Staatssekretär Meijer hat an-
geordnet, daß alle britischen und amerikanischen
Staatsangehörigen und ein großer Theil der
Deutschen innerhalb vierzehn Tagen das
Land zu verlassen haben. — Von siebzig
Passagieren, die mit einem deutschen Dampfer
in der Delagoabay anlangen, wurden 25 die
Pässe nach Transvaal auf Verlangen des
britischen Konsuls verweigert, weil man bei
ihnen Munition vorgefunden hat.

* Reddersburg, 13. April. Die dritte
britische Division ist hier ohne Zwischenfall
von Bethanie angekommen. Der Feind
sieht südlich von Wepener und Smithfield.
Die Garnison von Wepener hält sich gut.
Wichtige Vorgänge werden in der nächsten
Zeit erwartet.

* London, 12. April. Dem „Reuter'schen
Bureau“ wird aus Durban vom 11. April
gemeldet: Zuverlässigen hier eingetroffenen
Mittheilungen zufolge wurden in einer Anzahl
von Minen in Johannesburg Böher
gebohrt zur Vorbereitung ihrer Festigung
durch Dynamit im Falle der endgültigen
Niederlage der Buren.

* London, 13. April. Das Reuter'sche
Bureau erklärt, daß die Regierungen der
Burenrepublik Portual offiziell mit-
theilten, daß sie die Zulassung des Durchzuges

britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira als einem feindseligen Akte gleichkommend betrachten. Hier wird es für unabhnglich erachtet, das die Burenrepublik auf das Ultimatum Repressalien folgen lassen. England würde aber Portugal, wenn es wörtlich angegriffen würde, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handle nur gemäss seinen Verträgen mit England.

* London, 13. April. Römische Depeschen der Morgenblätter bezeichnen als Ziel der Burenabordnung, die Einmischung der Mchte nachzujagen je nach den Beschffungen des Krieges mit England, und in London wegen der Friedensbedingungen zu unterhandeln. Die Abgesandten sind ermchtig, Frieden zu schliessen, wenn die Unabhängigkeit der Republik intakt gelassen werde. Wenn sie keine Unterstützung in Europa erlangen werden, würden sie nach Washington gehen, um die Vermittlung Mac Kinleys anzufordern.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 13. April. (Gonradrichten.) Nach der gestrigen Familienfrhstckstafel unternahm die kaiserlichen Majestäten eine Ausfahrt. Um 6 Uhr begab das Kaiserpaar sich mit dem Kronprinzen und den Prinzinnen Eitel Friedrich, Adalbert, Oskar, Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zur liturgischen Andacht in der Dom-Interimskirche. Zur Abendstafel, an welcher die drei ältesten Prinzen und Prinzessin Feodora von Schleswig-Holstein theilnahmen, waren geladen General-Intendant Graf Hochberg und Oberst und Fliegeadjutant Graf Wolke, Kommandeur des Leib-Kirchler-Regiments. Heute Morgen wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienst in der neuen Garnisonkirche in der Hofenbaude bei. — Der Kaiser wird nach offizieller Benachrichtigung zur Auerhahnjagd beim Grafen Grby-Schik am 24. ds. Mts. eintreffen und bis zum 26. verweilen. Zu den weiteren Reisebestimmungen des Kaisers verlautet, das der Monarch am 29. d. M. in Karlsruhe erwartet wird. Dann wird der Kaiser einer Einladung des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg zur Auerhahnjagd Folge leisten. Der Monarch geht am 29. ds. Mts. bis Hornberg zu fahren und sich dort mit dem fürstlichen Hofwagen zur Auerhahnjagd auf die Benz-Ebene zu begeben. Am 30. d. Mts. wird der Kaiser voraussichtlich in Donaueschingen, der Residenz des Fürsten zu Fürstenberg, eintreffen, um dort an den Hofjagden theilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit wird der Monarch auch die alte zerfallene Stammburg Fürstenberg besichtigen, die etwa eine Stunde von Donaueschingen entfernt liegt. Die Königreiche des Kaisers nach Berlin wird am 1. Mai erfolgen.

— Vom Kaiser ist das Entlassungsgefuhl Sr. Excellenz des Generalleutnants von Darmann, Inspektors der Infanterieschulen, am 10. April d. J. genehmigt worden. Ein Nachfolger in der Inspektion ist bisher noch nicht ernannt. — Von einer angeblich in Aussicht stehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, die in Danzig Ende Mai oder Anfang Juni dieses Jahres erfolgen soll, wird dem „N.“ aus Danzig gemeldet, die Begegnung der beiden Monarchen würde ihre äußerliche Erklärung in der gleichzeitig stattfindenden Taufe des russischen Kreuzers „Novik“ auf der Schiffsanwerft und des deutschen Kreuzers „C“ auf der Danziger Kaiserwerft finden. Um an den Ort ihrer Zusammenkunft zu gelangen, würden die beiden Kaiser voraussichtlich den Seeweg benutzen.

— Für die Zeit des Besuches Kaiser Franz Josefs am Berliner Hofe sind eine Reihe von Festlichkeiten in Aussicht genommen. Außer den Galabden im königlichen Schlosse wird eine Tafel bei dem sterreichischen Botschafter stattfinden. Für die Ankunft am 5. Mai wird groÙe Empfng befohlen werden. Kaiser Wilhelm wird, umgeben von sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und der gesamten Generalitat des Gardekorps und der Residenz, persönlich seinen Gast begrüssen und ihn bis zum königlichen Schlosse geleiten, wo die Kaiserin mit sämmtlichen hier anwesenden Prinzessinnen dem Kaiser Franz Josef begrüssen wird. Am 6. Mai wird Kaiser Franz Josef der Einstellung des Kronprinzen in das 1. Garde-Regiment, bei welcher Kaiser Wilhelm eine längere Ansprache halten wird, und der sich daran anschlieÙenden Parade im Lustgarten zu Potsdam beiwohnen, nach welcher die Frhstckstafel im Stadtschlosse dafelbst stattfinden. Es wird angenommen, das der Kaiser den Kronprinzen zum

Oberleutnant im 1. Garderegiment befördern wird.

* Köln, 12. April. Die „Köln. Volksztg.“ erfährt über die Gesamtstellung der Regierungskreise zu der Deutungsfrage für die Flotte aus zweifssiger Quelle, das die Meldung eines Berliner Blattes, während der Osterferien sollte zur Lösung dieser Frage nichts geheißen, unzutreffend sei. Die Frage der Kostenbedeckung wird im Gegenseit als bald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages derart geregelt werden, das man auf die Zustimmung der Mehrheit der Volksvertretung rechnen könne. Alle aufgetauchten Steuerprojekte würden allerdings nicht berücksichtigt werden können, namentlich nicht diejenigen Richter und Webers, auf deren Mitwirkung bei Erledigung der Angelegenheit man doch nicht rechnen dürfte. Eine Vertragung der Flottenangelegenheit sei weder für die Regierung noch für den Reichstag wünschenswert, aus diesem Grunde sei auch die Entscheidung im Reichstage noch in der ersten Hälfte des Mai zu erwarten.

Oesterreich.

* Prag, 12. April. Die Erdbeutungen in Klappal sind zur Katastrophe geworden. Von den 160 Häusern des Ortes sind 52 bereits eingestürzt; 20 anderen steht das gleiche Schicksal bevor. Die eingestürzten Häuser sind meist bis zu dem Dache in den Boden versunken. Dieser zeigt groÙe Risse und Brge. Das betreffende Terrain ist fast 500 Meter lang und 300 Meter breit. Die Aufschung vollzieht sich sehr rasch. Die Bevölkerung ist verzweifelt. Der Schaden beträgt bisher über 200,000 Gulden. Pioniere besorgen den Rettungsdienst.

Belgien.

* Brüssel, 12. April. Oesterreich führte Sipdo in Gegenwart des Staatsanwalts und der Richter auf dem Nordbahnhof die Scene des Attentats vor, zu welchem Zweck ein besonderer Wagon aufgestellt war. Lucien Meier, der dritte Komplize, hat seine Verhaftung nun ebenfalls beftigt gesehen.

Lokales.

* Merseburg, 14. April.

* Personalnotiz. Hans Bernigerode wird gemeldet: Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, ältester Sohn des Oberpräsidenten von Hannover, hat sich mit Erika, Gräfin zu Solms-Sonnenwalde verlobt. * Militärisches. v. Wittern, Kadett von der Prima des Kn. Sächsischen Kadettenkorps, ist in der preussischen Armee als charakterfhrer Fhrling beim Tur. Pz.-Reg. Nr. 12 eingestellt worden.

* Fahneneiche. Die Weihe der der hiesigen Bürger-Schreibensgngelige von Kaiser verliehenen Fahne findet am 20. Mai d. J. statt. Das Programm ist bereits in allen Theilen festgesetzt, dasselbe nimmt eine umfangreiche Festlichkeit, die sich auf mehrere Tage erstreckt in Aussicht, zu der voraussichtlich auch die Schngelknne unserer Nachbarstädte zahlreich erscheinen werden.

* Von der königl. Lotterie-Einnahme. Nach dem Tode des Herrn Schröder ist die Merseburger Einnahmestelle insofern geführt worden, als in Elken eine eigene Einnahmestelle errichtet worden ist. Diefelbe ist dem Kaufmann C. Voel in Lzen übertragen worden.

* Offene Stellen für Militrswrter im Bezirk des IV. Armeekorps. 1. Juni 1900: Mfchersleben, Magfstr., 5 Egymnner, zunächst für den Nachtdienst, nach Ablauf der Probezeitzeit bei guter Führung und zufriedenstellenden Leistungen fest auf Lebenszeit, je 1150 M. Gehalt, steigend bis 1750 M., die Stellen sind penfionsberechtigt. — Sofort: Der Dienort wird bei der Einderung bestimmt, königl. Eisenbahndirektion in Magdeburg, 50 Annter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben, nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung, zunächst je 700 M. diätarische Jahresbezahlung; bei der Anstellung als etatsmssigen Bahnwärter 700 M. Jahresgehalt und der tarifmssige Wohnungsgeldzuschuss (60 bis 240 M. jährlich) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmssigen Bahnwärter steigt von 700 bis 1000 M., vor der Annahme ist eine Vorprüfung abzulegen, in welcher die Bewerber darzutun haben, das sie die notwendige allgemeine Vorbildung besitzen; der Bewerbung sind beizufügen ein beantworteter Fragebogen und ein von einem Bahnarzte der Staats-eisenbahn-Verwaltung oder von einem Staats-Medizinalbeamten ausgestelltes Zeugnis, zu welchem Vorbrunde beim Centralbureau der

königl. Eisenbahn-Direktion zu erbitten sind, ferner die im Fragebogen bezeichneten Ausweise. — Sofort: Leitfah, Amtsvorstand in Neuhaus-Weitzkau, Amtsdienere und Exekutor, auf dreimonatige Kündigung, 300 M. und freie Dienstfleckung, die Stelle ist nicht penfionsberechtigt. — 1. Juli 1900: Okerburg, Polizeifergeant, auf Lebenszeit, 900 M. einschlieÙlich 60 M. für Dienstwohnung, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 75 M. bis zum Fhrtbetrage von 1200 M., auÙerdem 70 M. für Reinhaltung der Rathhausrume und deren Heizung, die Stelle ist penfionsberechtigt. — Sofort: Salzweil, Magfstrat, Nachtwächter, auf dreimonatige Kündigung, jährlich 432 M., Ausrüstungsgegenstände werden geliefert, die Stelle ist nicht penfionsberechtigt. — 1. April 1900: Baethen, Amtsvorstand, Polizeifergeant, auf Lebenszeit, 800 M. Grundgehalt, 100 M. Wohnungsgeldzuschuss und 60 M. Kleidergeld, von 3 zu 3 Jahren steigend um 50 M., die Stelle ist penfionsberechtigt.

Die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Sozialdemokraten.

Aus der Würde wird der „Magdeh. N.“ geschrieben: Die seit Jahren bestehende Unzufriedenheit in der Landwirtschaft gewaltige Umwzungen herbeiführt. Durch Anschaffung zweidensprechender Maschinen, Veranziehung ausländischer Arbeiter, Vereinfachung des Betriebes usw. suchte man sich zu helfen, so gut es ging, und so weit entsprechende Geldmtzen zur Verfügung standen. Man konnte aber bis nur kurzem immer mit einem tüchtigen Stamm von Knechten oder Landwirthschaftsgehilfen, wie sie sich jetzt gern nennen, denen das Wohl ihrer Herrschaft am Herzen lag, rechnen. Doch auch hier griff vor 4 Jahren die Unzufriedenheit sndte sozialdemokratische Agitation mit den bekannten Mitteln in. Die Würde der Knechte ist heutigen Tages organisiert, und nun werden alljährlich zu Beginn des Frühjahrs den Besitzern die vom Verbande aufgestellten Bedingungen vorgelegt; falls deren Ablehnung erfolgt, wird mit sofortigem Streite gedroht. Auch in diesem Jahre haben die organisierten Knechte je nach der Lage der Orte ihre Forderungen durchgesetzt; doch haben sich Forderungen ergeben, die hier dargelegt werden sollen, um die Magistrate, die „Beglcker der Armen“, wie sie sich nennen, in ihrem eigenen Wesen kennen zu lernen. Auf jedem groÙeren Bauernhofe oder Gute befinden sich ein oder mehrere alte Leute, die die entsprechende Arbeit nicht mehr leisten können, die aber weiter beschäftigt und bezahlt werden, weil sie schon bei den Eltern der Besitzer gedient haben; neben ihnen giebt es oft auch jüngere Personen, die im Wirthschaftsbetriebe oder sonstwo, theilweise durch Unfall weniger leistungsfähig geworden sind, aber doch behalten werden und ihr geführtes Auskommen finden. Der Gewissen Nachdenken und Ueberlegung bei den sozialistischen Heeren vorausgesetzt, mchte meinen, sie hätten diesen Leuten vom Eintritt in den Verband, in die Organisation, abgerathen. Das Gegenheil war der Fall. Gerade diese Leute sind die aufmerksamsten und folgksamsten Kräfte der Agitatoren geworden; jedes vernunftige Gebot wird befolgt und mit ihnen nur mit Bedenken aufgenommen, und sie befehlen auf ihrem Scheit: „Geld der Lohn für Alle.“ Selbstverständlich sind sie insofern gefährlich entlassen und, da sie für andere Arbeit nicht tauglich sind, brodblos geworden und fallen, so weit nicht Ergnismittel vorhanden, der Gemeinde zur Last. Ihre Verbrber aber gehen angesichts des angesthten Verderbens zur Tagesordnung über; es ist wieder Stoff vorhanden, um in ihren Flugblättern dem Stand der Landwirthschaft ein auszuweisen zu können.

Zur „Sachjngerei“ schreibt man der „Post“ aus Bolen: Hatte die Sachjngerei schon im vorigen Jahre einen Umfang angenommen, der zu hnneren nichtschtzlichen Schäden unter Landwirthschaft führen mchte, weil aus der Provinz — und zwar hauptsächlich aus dem Regierungsbezirk Bolen — 60000 Leute abwanderten, so gestalten sich die Verhältnisse heuer noch schlimmer. Es ist nicht zu hoch geführt, wenn man die Zahl der Sachjngerei für dieses Jahr auf 80000 Personen ansetzt. Durch Ausländer kann trotz des Entgegenkommens der Behörden und der hohen Löhne der Wrter nur in völlig unzureichender Weise Ersatz geschaffen werden. Der Bauer muÙ mit seiner Frau sehr viel schwerer und angetrennter arbeiten als sein Gefinde, das sofort davon lunt, wenn die Verhältnisse den Ansprüchen, die namentlich das jüngere Gefinde stellt, nicht entspricht. Mit groÙer Sorge sehen die ostdeutschen Landwirthschaft in die Zukunft.

Provinz und Umgegend.

* Halle, 13. April. Unsere Stadt ist in einen ProzeÙ verwickelt, der für die Stadt einen unangenehmen Verlauf nehmen dürfte, falls nicht eine gnztliche Einigung zu Stande kommt. Der Magfstrat hat nämlich auf der Merseburger Chaussee eine Anzahl ObÙbume abzuhacken lassen, damit die wegen Anlage der StraÙenbahn Halle-Merseburg sich notwendig machende Verbreiterung der Chaussee bis zur Stadtrnge ausgeführt werden konnte. Mit dem Wegfall dieser ObÙbume, dem auÙerdem auch noch das Anpflanzungsrecht zuzieht, hat sich der Magfstrat vorher nicht geeinigt und so mcht dieser jetzt seine Forderung, die nicht zu gering bemessen ist, geltend. Es handelt sich hierbei um ein Objekt von mehreren tausend Mark. — Der Ankauf der Stadtbahn, elektrische Bahn mit dem Depot am Hofsplatz, seitens der Stadt wird geplant. Dieser Tage war

ein Sachverständiger aus Hamburg hier, der im Auftrage der Stadt die Anlagen untersuchte. Seine zweitagigen Untersuchungen sind sehr gnztig ausgefallen, so das namentlich auch mit Rücksicht darauf, das die Stadt den „guten Kunden“ für das Elektricittswerk gewinnen mchte, der Kauf in nicht allzu langer Zeit perfekt werden dürfte. — Der von hier stammende, ehemalige Artillerieleutnant Hellmuth Weffel, welcher sich des Landesverrats schuldig gemacht haben soll und bereits in Thurn verhaftet, aber seinen Transporteur wieder entfangen war, ist in Riga wieder verhaftet worden.

* Godes, 14. April. Sobald die Vestezeit im Frühjahre eintritt, haben die Landwirthschaft hiesiger Gegend auch ihren Verrger mit den Raben, die im sogenannten „Gewebricht“ in Unmengen nisten. Den meisten Schäden verursachen diese sonst je nächtlichen Thiere jedoch erst, wenn die Jungen ziemlich fluge geworden sind, was gewöhnlich um die Himmelfahrtszeit der Fall ist. Um der Vermehrung derselben so viel als möglich Einhalt zu thun, werden schon jetzt von den hiesigen Jagdberechtigten täglich viel abgeschossen. Die getödteten Thiere werden gefährdet und so auf die bestellten Acker gestreut, um damit die lebenden Vögel abzuhalten.

* Ingelsdorf (Eichsfeld), 13. April. Eine gemaltige Feuersbrunst wthete gestern in hiesiger Stadt. Das Feuer brach um 1/2 1 Uhr Mittags aus und wchste bis in die Nacht hinein. 7 Scheunen wurden gnztlich zerstört. Die Gerbereien der Gebrüder Mühle mit groÙen Fezlagern brannten ab. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache kennt man noch nicht.

* Falkenberg (Kr. Liebenwerda), 13. April. Zu einem blutigen ZusammenstoÙ zwischen dem hier stationirten Zugendarmen und zwei Wilderern kam es in der Nacht zwischen Blka und Brnwitz auf Wargendorfer Jagdrevier. Der Gendarm, der die beiden Wilderer überwachte, wurde von diesen in den Helm geschossen, hat aber dabei keine Verletzung erlitten. Der Gendarm machte nun von seiner Waffe Gebrauch und streckte einen der Wilderer nieder. Dieser war so schwer verletzt, das er seinen Geist aufgab. Der zweite Wilderer, ebenfalls von dem Gendarmen angegriffen, entkam. Die Persönlichkeiten der beiden sind noch nicht festgesetzt.

* Delitzsch, 13. April. In Sachen der Betrgerereien seitens des früheren Biegemeysters der Zuckerfabrik Delitzsch, Namens Bernscheider Jhler, laut „Lpz. Ztg.“, ein von Halle nach Delitzsch eigens zu dem Zwecke beordeter Untersuchungsrichter die Untersuchung, in die wohl an die 100 Personen verwickelt sind. Einer der Rckenlieferanten, der mit W. unter einer Decke stat, hat sich das Leben genommen.

* Torgau, 13. April. Ein von hier stammender Kommiss, der von der Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. wegen Unterschlagung verhaftet wurde, ist in Leipzig verhaftet worden.

Vermischtes.

* München, 13. April. Der München. Neuest. Nachr.“ wird zu den Beschlssigungen, be denen der Name des Herzogs von Sagan genannt wird, geschrieben: „Ein Belgier Gobet, der in Antwerpen wohnt und seit Jahren für den hiesig gebildeten München von Sagan berathet, mchte, um neue Anleihen aufzunehmen, und sich demzufolge auch im Besitz von vllstndig echten, vom Heroldsamt wie vom französischen Botschafter beglaubigten Vollmachten befand, kam im Dezember nach Berlin, um 200000 M. aufzunehmen. Er wandte sich an zwei Berliner Herren, an die sich des Letzteren geliebte Gattin wandte, doch vermochten beide Niemanden einer genügenden Sicherheit den sonstigen Geldgeber, einen wiesbaden Dresdener Millionir, nicht zur Herausgabe zu bestimmen. Da lernte man einen Agenten der New Yorker Lebensversicherung, mit Namen Baumann, kennen, der sich erbot, in München das Geld auf eine besoldete fischerische Polizeie zu beschaffen. Gobet sowie die weiter genannten Herren reisten dem Baumann nach München nach, nachdem dieser noch zuvor von München nach Berlin in jugendlichem Sinne telegraphirt hatte. In Augsburg schloÙ sich dem Konfessionarium noch der Prinz Solms der in Augsburg mit königlicher Genehmigung als Botschafter von Sagan berathet, und alle Beschlssigten trafen im Park-Hotel in München ab. Der so oft genannte „preussische“ Freiher, der bayerische Baron v. Sumpfenberg, Rittmeister a. D., Adjutant weiland könig Ludwig's II. von Bayern, der in Berlin in der WilhelmstraÙe wohnt, spielte bei dem ganzen Geschäft lediglich die Rolle eines Zusehers, da Gobet nur französisch zu sprechen und sich lediglich das Geschaft, und die Berliner Herren reisten von München wieder ab, nachdem Gobet bereits einige Tage zuvor, ärgerlich über den Mißerfolg, München verlassen hatte, ohne an die in dieser Angelegenheit thätig gewesenen Personen bei in Aussicht gestellten Besuchen zu begeben. Baumann hingegen blieb in München, wandte sich direkt an den damaligen Erbprinzen von Sagan und erhielt auch selbst eine Vollmacht. Mit diesem Schriftstück hat er nun in der Zeit vom Dezember vorigen Jahres bis zu seiner vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung selbstständige Hand-

lungen vorgenommen, zu denen er nicht mehr berechtigt war, denn der damalige Erbpächter von Sagan ist inzwischen verstorben...

Berlin, 12. April. In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung der Strafkammer gegen den Bankier August Sternberg wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Gerichtszeitung.

Berlin, 12. April. In der unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführten Verhandlung der Strafkammer gegen den Bankier August Sternberg...

Kleines feuilleton.

Ein Bär auf der Anklagebank. Man schreibt uns aus London: Dieser Tage ereignete sich in London ein Fall, welcher bisher in den Annalen der englischen Justiz noch nicht vorgekommen ist.

Square, vor dem Standbilde Nelsons, einen Bären tanzen. Natürlich zog das Schauspiel bald eine große Menschenmenge an...

Wetterbericht des Kreisblattes.

15. April. Nimmlich warm, wolfig, mit Sonnenschein, frischweife Gewitterregen.

Gottesdienstanzeigen.

Am 1. Osterfeiertag predigt: Am 2. Osterfeiertag predigt: Am 3. Osterfeiertag predigt: Am 4. Osterfeiertag predigt:

Bekanntmachung.

Kaufte, Rosalie, verw., geborene Thies, Arbeiterin, geboren am 25. Juni 1865 zu Rossow, Kreis Schwedt, ist zu verheirathen.

Große Inventar-Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll das der Wittwe Anna Kahle zu Dörfewitz gehörige Inventar auf auktionsweise verkauft werden.

Obituary notice for Anna Mueller, geb. Bieler, Major, beauftragt mit der Stellvertretung des Kommandeurs der Kaiserlichen Schutztruppe für Süd-West-Afrika.

Special-Arzt für Augenranke. Dr. med. Alfred Walther, früher klinischer Assistenz-Arzt a. d. Göttinger Universitäts-Augenklinik.

Crotz der höchsten Wollpreise. ca. 100000 Meter Neuester Kostümstoffe. Modenhause Hug. Polich, Hoflieferant Leipzig, 43.

Das solideste Fahrrad ist „Wanderer“. Verkaufsstelle: H. Baar, Markt No. 3.

Zuntz Gebraunnte Kaffees. in Preislagen von M. 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,- per 1/2 Pfund.

Kinderplatz - Merseburg. W. Burghold's großes anatomisches Museum für Kunst u. Wissenschaft.

MAGGI. ist heute nicht mehr die Beziehung allein für die beliebte Suppen- und Speisen-Würze.

MAGGI. ist nunmehr der Inbegriff einer Guten sparsamen Küche.

MAGGI. BERLIN W. 57. verkauft ihre neuen Produkte durch alle Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäfte.

Arbeitsbücher. vorrätig Kreisblatt-Druckerei. Nachweislich bis 200 M. pro Monat verdienen flotte Verkäufer durch m. neuen grav. Emaillebilder u. Skulpturen.

Herrschaftliche Wohnung. zu vermieten und 1. Oktober cr. zu beziehen.

Gut möblierte Stube mit Kammer für alleinlebenden Herrn sofort zu mieten gesucht.

Ein Hausmädchen sucht Frau Landeshauptmann Bartels, Merseburg.

Gebrauchte Räder. in gutem Zustande, in allen Preislagen auf Lager.

Tische der Steiner-Büchhande vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Wallendorf. Den 2. Osterfeiertag ladet von Nachmittag 3 Uhr ab zum Tanzvermögen.

Tivoli. 1. Feiertag, Abends 8 Uhr: Grosses Extra-Militär-Konzert.

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12. Dirigent: Stabstrompeter Pein.

Stadt-Theater in Halle. Sonntag, d. 15. April (1. Feiertag) Nachmittags 3 1/2 Uhr: Vorstellung bei keinen Preisen.

Die Geisha. Operette von S. Jones. Abends 7 1/2 Uhr: Der Wassenschmied.

Reichskanzler. Den 1. Feiertag früh 10 Uhr: 1083) Speckuchen.

Welt-Panorama. Kapstadt, Kimberley, Bloemfontein, Ladysmith, Johannesburg, Pretoria.

Der Bazar. findet am Sonntag und Montag, den 6. und 7. Mai, statt.

Schkopau. Montag, den 2. Feiertag, Tanzmusik, wozu freundlich einladet A. Kirchhof.

Die Ortsfrankenkasse der Tischler hält die Generalversammlung Sonntagabend, den 21. des Mts., Abends 8 1/2 Uhr in der „guten Quelle“ ab.

Hausverkauf! Das von der verstorbenen Wittwe Chr. Wegener herrührende Hausgrundstück, Unteraltendorf Nr. 3, belegen, ist zu verkaufen.

Vertretung und Lager bei Otto Stewich, Merseburg, von J. Purcel, Magdeburg. Deutsche Reichs-Patente 42303 - 63862 - 92389



Teppiche – Gardinen – Stores, Vitrages – Möbelstoffe – Decken

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Täglich große Neueingänge von hervorragend schöner

Damen-Confection

als:

Jaquets, Kragen, Visites, Golf-Capes, Loden, Staubmäntel,
Costumes etc.

Geschäfts-
Haus

Otto Dobkowitz,

Gutenplan 3.

Merseburg.

Neumarkt.

Das grosse Special-Putz-Magazin

Merseburg. **B. Pulvermacher,** Burgstrasse 5.

Bietet die reichhaltigste Auswahl **elegant garnirter Hüte** für jeden Stand und jedes Alter zu auffallend billigen Preisen.
Anfertigung von **Hüten**, streng modern, ebenso **Änderungen**, elegant und billig. (950)

Zeige hierdurch meine Niederlassung hierselbst an
Meine Wohnung befindet sich

Gotthardtstrasse 19,
eine Treppe hoch,

(im Hause des Herrn Kaufmann Fritsch).

Sprechstunden: Vormittags von 8–10 Uhr.
Merseburg, den 10. April 1900.

Dr. med. H. Schneider,
Königlicher Kreisphysikus.

1047
Im Saale der „Reichskrone.“ Merseburg.
Am 1. und 3. Osterfeiertag:

Steinhausen's Lebende Photographien.

40 Bilder. Weltstadtprogramm 40 Bilder.
Als Sensationelles bringen die Vorstellungen unter vielem Anderem:
Das Neueste vom **Südafrikanischen Kriegsschauplatz (Transvaal):**
Angriff der Buren gegen eine englische Batterie.
Entgegnung und Ueberfall eines englischen Panzerzuges vor
Colenso. **March der Buren nach Glencoe.**

Die Reise nach dem **Monde**,
oder des Astronomen Traum. Das Großartigste der Bewegungs-Photographie.
Zum Schluß: **Der Feuer- und Flammentanz**, oder ein Traum
von Licht und Schönheit. Persönlich dargestellt bei feenhafter großartiger
Beleuchtung. (1024)

Sperre 1 Mt., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.,
Kinder die Hälfte. — Öffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Billets im Vor-
verkauf bei Herrn **H. Schultze jun.** (Ritterstraße) und im Theater-
Kofal. Sperre 75 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Restaurant „Hohenzollern“.

Geschäfts-Eröffnung!

Einem geehrten Publikum von Merseburg zeige hier-
durch ergebenst an, dass ich unterm heutigen Tage obiges
Geschäft übernommen und eröffnet habe.

Indem ich mein altes Geschäftsprinzip, bei soliden
Preisen, an **Speisen und Getränken** nur Gutes zu
liefern, auch hier verfolgen werde, empfehle ich mein Local
dem geehrten Publikum zu recht zahlreichem Besuch.

1087)

Hochachtungsvoll

August Bazel.



Vorzügliche trockene

Presssteine

empfehlen wieder zum Sommerpreise von
Mark 3,00 per 1000 Stück.

Grube Gottesegen und Tobias (Mittelschacht),
Rossbach (Prov. Sachsen.)

Gleichzeitig empfehlen unsere

vorzügliche Klarkohle,

1091)

per hl 20 Pfg.

Casino.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:
Grosses

Extra-Concert

ausgeführt von der vollständigen
Stadt-Kapelle.
(Dir.: Stadtmusikdir. Müller.)
Anf. 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Montag, den 2. Osterfeiertag,
Nachmittags von 3 Uhr:

grosse öffentl. Ballmusik.

Abends von 8 Uhr:

grosses Extra-Concert

mit darauffolgendem **Ball**,
ausgeführt von der Stadtkapelle.
Ergebnis laden ein (1053
Müller. **Urlass.**

Café Bellevue.

Den 1. Feiertag, von 3 1/2 Uhr
Nachmittags:

**Grosses Fest-
CONCERT**

von der ganzen **Stadt-Kapelle**, unter
persönlicher Leitung des Herrn
Musikdirektor Müller. (1075)

Virginia.

Erzählung von Emil Clement.

(4. Fortsetzung.)

„Deine Arbeit ist, Dich recht zu stärken und recht schön zu werden. Ein griechischer Lehrer soll Dich dann tanzen und singen lehren.“

„Und arbeiten soll ich nicht?“ fragte Cicindella immer wieder. Sie meinte, die Alte treibe nur Scherz mit ihr. „Ich kann nur ein klein wenig spinnen. Aber Du bist gut und wirst mir alles geduldig erlernen.“

„Die ist ganz anders, als die anderen waren.“ berichtete sie kurz darauf Euphronius. „Möge Venus sie so gefügig erhalten! Wer könnte gegen dieses holde Geschöpfchen Strenges üben!“

„Ja, Alte, das ist wohl der herrlichste Gang, den unsere Herrin je gemacht hat!“ erwiderte mit einem widerwärtigen Lächeln der Freigelassene. — — —

Mehrere Wochen waren vergangen. Cicindella hatte ein ganz verändertes Aussehen angenommen.

Die überreiche, kräftige Nahrung, die vollkommene Ruhe, der fortwährende Aufenthalt in Schattten des Hauses hatten den kindlichen Körper rasch zur Entfaltung gebracht. Auch war sie noch gewachsen. Ihre sonnenverbrannte Haut hatte sich gebleicht. Die Schwielen waren von ihren Händen und Füssen verschwunden. Ihre Nägel waren rosig und wohlgepflegt, das wirre Haargeflechte geglättet und zu einem hohen Knoten am Hinterkopfe geordnet. Nur einige kleine Löcherchen ringelten sich leicht um den Nacken und an den Schläfen hervor. Leicht hatte sich Cicindella an die lange Kleidung der griechischen Frauentracht gewöhnt. Ihre angeborene Anmut kam darin viel mehr zur Geltung als in dem schlichten Sirtentütel.

Tanz und Gesang lernte sie ohne jede Mühe. Des griechischen Lehrers Bewunderung über die Schönheit und Gelehrigkeit der Sklavin war grenzenlos.

Cicindella fügte sich in alles. Die Sanftmuth schien der Hauptzug ihres Wesens zu sein. Manchmal nur gewahrte Alceste auf ihrem Gesichtchen einen Ausdruck schmerzlicher Schmerzmuth, und oft auch diesen vergeblichen Aufschlag der Augen, der dem jugendlichen Antlitz beinahe ein überirdisches Aussehen verlieh. Alceste hatte Ähnliches an jungen Mädchen nie wahrgenommen, sie konnte es sich nicht erklären. Sie hatte Cicindella lieb genommen und beobachtet sie mit erhaunter Neugierde und ein wenig Beforgnis, wenn der eigenthümliche Ernst die Kleine erfasste. Auch hatte sie sie oft in ihrer Kammer überaus und erbobenen Blicken unverständliches Zeug murrmelte.

Cicindella bekam eine gute reiche Nahrung zugetheilt. Nie erlangte sie, der Alceste, die nur die farge Kost der Sklaven bekam, davon zu geben; auch half sie der Alten beim Spinnen und Weben. Nie hatte Cicindella ein rauhes oder heftiges Wort ausge-

sprochen. Einmal nur, als Alceste ihr sagte, sie möchte mit ihr den Katen ein Opfer bringen, wurde sie unvorsich und verweigerte es bestimmt.

Die Zeit verging still und einfürmig für Cicindella und ihre Wärterin. Es wollte Alceste scheinen, daß je schöner der Körper Cicindellas sich entfaltete, desto häufiger sie sich dem räthselhaften Gebahren hingab.

Wieder waren einige Wochen verstrichen. Cicindellas Schmerzmuthsanfälle mehrten sich. Oft fand Alceste sie schluchzend und in Thränen aufgelöst.

Unausdrllich fragte auch Cicindella die Alte, ob denn nicht bald das Saturnalienfest** herantöte.

Pflichtten und gewissenhaft, wie die alte Alceste war, glaubte sie endlich, den Euphronius verständigen zu müssen. Mit schwerem Herzen entschloß sie sich dazu, und nach langem Kampfe mit der Neigung, die sie für Cicindella fühlte. Eines Abends, als sie Euphronius nach seinem Mahle bei guter Laune wußte, begab sie sich zu ihm, und nachdem sie ihm in vielen Worten Cicindellas Sanftmuth, Güte und Gelehrigkeit gelobt hatte, sagte sie zögernd und unsicher hinzu: „Nur ist sie ein wenig eigenthümlich,“ und dabei zeigte die alte Sklavin mit einer ungewöhnlichen Bewegung nach der Stirne.

Diese Mißtheilung hatte der alten Alceste einen harten Kampf gekostet. Beinahe bereute sie es, als sie die Wirkung sah, die ihre Worte auf Euphronius hervorbrachten.

„Was,“ herrschte er sie an und machte eine Bewegung mit der Hand dazu, als wollte er der Sklavin einen Schlag verfehlen. „Du willst damit doch nicht sagen, daß das Kind nicht recht bei Sinnen sei? Nede, alte Parg, ohne Umschweife! Ich will Alles wissen!“ schrie er sie wüthend an.

„Oft,“ erzählte Alceste, am ganzen Leibe zitternd, mit bestimmtem Ausdruck auf ihrem guten verzerrten Gesicht, „besahst das Mädchen ein merkwürdiger Zustand, den ich mir nicht erklären kann.“ Auf das genaueste theilte sie nun Euphronius ihre Beobachtungen mit.

„Weim Oelus, das wäre stark, wenn wir ns hätten so anführen lassen!“ sagte Euphronius und rollte dabei seine Augen wüthendbrannt. „Ich werde das Geschöpf selbst beobachten,“ sagte er nach einer Pause der Ueberlegung hinzu.

„Schlagen darfst Du Cicindella nicht. Glaube mir, es würde ihren Zustand nur verschlimmern. Man könnte sie vielleicht noch heilen. Ich werde ihr einen Trank aus Kräutern bereiten, der sehr wirksam gegen die bösen Geister ist. Während der Zeit der Entwicklung steigt das Blut nur zu leicht zu Kopfe. Auch müßt Du bedenken, Euphronius, daß die ganz veränderte Lebensweise vielleicht auch mit Schuld daran trägt. Ich meine, es wäre gut, sie in die freie Luft zu bringen. Willst Du mir das gestatten?“

Die Worte der alten Sklavin schienen den Freigelassenen überzeugt zu haben.

* Römische Hausgöttin.

** Das Fest der Saturnalien wurde um die Sonnenwende im Dezember gefeiert — die Sklaven genossen an jenem Tage vollkommene Freiheit.

Er sagte ruhiger als zuvor: „Behandle die Sklavin in dieser Weise! Ich werde sie aber dabei selbst beobachten.“

So geschah es denn, daß in den frühen Morgenstunden, wenn die Gassen der Stadt noch menschenleer waren, Alceste die junge Cicindella ausführen.

Die Bewegung in der freien Luft that Cicindella sehr gut. Jeden Tag wurde sie schöner und blühender.

Eines Tages, als die zwei Sklavinnen so durch die Gassen der Stadt schritten, gewahrte Cicindella unweit von Olympias Hause einen Bettler, der ihr bittend einen verkrüppelten Armstumpf entgegenstreckte. Ueberausst blieb sie stehen und sagte: „Du, Maat, hier?“

Der Bettler, dessen Gesicht jüdische Züge zeigte, schaute Cicindella erstaunt und zweifelnd an.

„Maat, erkennst Du mich denn nicht?“ Das schöne Mädchen in den hädtlichen Kleidern konnte doch nicht ein und dieselbe sein mit der armen Hirtin, die nur einen armeneligen Mittel trug! Und doch war es dasselbe freundliche Lächeln — dieselben guten mitleidigen Augen — dieselbe süße Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

* **Schwenditz**, 13. April. Ein in Gohlis beschäftigter Mann aus Alt-Scherbitz hatte sich auf dem Nachhausewege von seiner Arbeitsstätte etwas erköbt, um einen nach Schwenditz fahrenden Wagen erreichen und mitfahren zu können. Während der Fahrt hat sich der Mann auf dem lustigen Kutschersitze jenseits erkälte, denn er erkrankte kurz darauf an Influenza und Ungegensündung, die nach wenigen Tagen zum Tode führte. Am Mittwoch wurde der kräftige, erst 32jährige Mann zur ewigen Ruhe bestattet.

* **Seiligenstadt**, 11. April. Rauchen und Trinken in den Stadtverordneten-Sitzungen ist heute allenthalten verpönt, auch hier. Es hatte deshalb einen etwas humoristischen Beigehmad, als in der gestern angelegt gewesenen „Stammes Sitzung“ zur Prüfung der eingegangenen 20 Bewerbungen auf die Bürgermeisterstelle Biertrinken und Cigarettensuchen offiziell gestattet war. In früheren Jahren wurde den Mitgliedern des Magistrats sogar Wein aus dem Rathhauskeller auf Kosten der Stadt geliefert.

* **Zeitz**, 11. April. Heute Vormittag wurden einer Bauerfrau aus dem heiligen Böghenmarke bei dem Nachwiegen der Butter sieben Stückchen Butter zerschritten, weil dieselben sieben resp. zehn Gramm zu leicht waren.

* **Nordhausen**, 12. April. Am 19. Mai er. wird der Fischerei-Berein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt seine nächste General-Versammlung hier selbst, in den „Drei Linden“, Gimmel-Allee 7, abhalten. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige und kommen wir später noch näher darauf zurück. Schon am 18. Mai werden die Gäste hier eintreffen. Für den 20. sind verschiedene Ausflüge geplant. Die Versam-

lung wird eine sehr interessante werden und weisen wir deshalb schon jetzt darauf hin.

Kleines Feuilletton.

* **Ein böser Aprilscherz** ist in dem hannoverschen Dorfe Steinhort passiert. Vor einigen Tagen wurde auf Steinhortler Feldmaat ein großes Brauntöhlenlager entdeckt, worüber die Ortsbewohner in Freude und Aufregung gerieten. Nun lozirten in einer Steinhortler Gastwirthschaft zwei Herren, welche am 4. April den Gemeinbediener zu sich riefen, sich als Leiter einer bedeutenden Wohngeellschaft in Hannover vorstellten und den Gemeinbediener beauftragten, die Gemeinbedienerversammlung zusammenzurufen, da es sich um schleunigen Ankauf großer Gemeindegundstücke zu Wohnzwecken nach Brauntöhlen handle. Der Gemeinbediener that nun seine Pflicht; in kurzer Zeit eilten die hocherfreuten Ortsvertreter dem Versammlungslokale zu, die Versammlung war zusammen und barcte der Ankunft der beiden Herren aus Hannover. Nachdem sie einige Stunden vergebens gewartet hatten, gingen die enttäuschten Steinhortler auseinander; sie waren das Opfer eines Aprilscherzes geworden; die Sache ist, da die „Herren aus Hannover“ bekannt sein sollen, dem Gericht angezogen worden.

Gingehandl.

Es bedarf sicher nur eines Hinweises, um einen Uebelstand beseitigt zu sehen, der nun schon anfängt, das Interesse weiterer Kreise in Anspruch zu nehmen. Seit längerer Zeit ist die Karlstraße vollständig ausgebaut, und sämtliche Häuser sind nunmehr bezogen, aber es fehlt vor den zuletzt gebauten das übliche Trottoir. Es wäre zu wünschen, daß die Karlstraße, in der sich ein lebhafter Fußgängerverkehr entwickelt, der jedenfalls im Laufe der Zeit immer mehr zunimmt, recht bald im ganzen Umfange mit Trottoir bedacht würde.

Ein Verbesserungs-Freund.

Aus dem Geschäftsvverkehr.

Engelswerk
C. W. Engels
in Foche 31, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) unopost und portofrei!

Zur Einrichtung von Wohnräumen empfehlen wir

Teppiche in modernen Mustern u. Farbstellungen, Smyrna-Teppiche und Echte Perser.

Die berühmten Smyrna-Teppiche nach Professor Eckmann.

Alle Neuheiten in Tischdecken, Möbelstoffen und Portièren.

Gardinen. Stores. Zug-Rouleaux.

Prachtvolle Thür- und Fenster-Decorationen mit effektvollen Stickereien und Posamenten.

Linoleum die besten Sorten, zu Zimmerbelägen, einfarbig, bedruckt, durchgehend, Tapeten in grosser Auswahl.

Treppenläufer, Cocosläufer, Wachstuche.

Arnold & Troitzsch,

Halle a. S., Grosse Ulrichstrasse 1, am Kleinschmieden.

Fernspr. 485.

Grösstes Specialgeschäft für Teppiche, Möbelstoffe, Linoleum, Tapeten.

Naumann's * Fahrräder

sind die
Besten!

10000 Modelle.
Produktion:
30000 Fahrräder
Im Gebrauch:
200 000
Fahrräder.



Vertreter: (985)

Herm. Baar, Merseburg.

Delikatessen für Ostern

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen:

- Ia. junge Hambg. Gänse u. Enten, Hambg. Kücken, Steyr. Hähnchen, Steyr. Capaunen, franz. Poularden, Rennthierkeulen und Keulen, Feiste Waldschneepfen, Pariser Waeheln, Haselhühner, Schneehühner.
- Frische Gurken, Kopfsalat, Endivien, Artischoken, Radies, Neue franz. u. Malta-Kartoffeln.
- Prachtvolle frische Ananas Pfd. 1.—, Waldmeister z. Bowle.
- Feinste Gemüse-Conserven u. Compotfrüchte ausserordentlich billig, bei Mehrabnahme Rabatt.

- Ia. junge Schnittbohnen Kilo 30, 1 1/2 Kilo 45, 2 Kilo 55, 2 1/2 Kilo 65 Pfg. Junge Gemüse-Erbsen Kilo 50 Pfg., feine Erbsen Kilo 75 Pfg. u. 1.— M.

- Holländer Original-Liqueure 1/2 Fl. 4,50, 1/2 Fl. 2,50. Alle übrigen Liqueure und Spirituosen ebenfalls sehr billig. Prompter Versand nach auswärts. (1069)

Pottel & Broskowsky, Halle.

SEIDENSTOFFE
für Braut- und Gesellschaftskleider
Schwarz, weiss und farbig, von M. 0.90 — M. 16.50 p. Mtr.
Denkbar grösste Auswahl. Proben bei Angabe des Gewinnschleiers umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Cie, Egl. niedl. Hfl.
vorm. Freund & Thiele, Leipzig, Markt 13.

1. klassige Nähmaschinen u. Fahrräder.

Die besten Fahrräder



als:
Adler, Brennabor, Diamant, Panther,
in jeder Preislage.
Elite- und Salzer Räder
mit und ohne Kette, für Damen, Herren u. Kinder.
Motorwagen und Dreiräder
mit Anhängewagen.

Gut erhaltene gebrauchte Herren- und Damen-
räder habe billigst abzugeben.
Reparaturen werden in eigener
Werkstatt ausgeführt.

Gustav Schwendler, Merseburg.

Meine Lernbahn ist von früh 7 bis Abends geöffnet. (875)

Vericht

aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 12. April 1900.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg ..	—	—	—	—	—
Weissenfels ..	—	—	—	—	—
Naumburg ..	—	—	—	—	—
Querfurt ...	14,40	15,00	—	—	—

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung

in Leipzig

begründet im Jahre 1824

hält sich zur Versicherung landwirthschaftlicher Erzeugnisse bestens empfohlen.

Die Versicherungs-Bedingungen gewährleiten die weitgehendste Liberalität; die Prämien sind mäßig und überall der Gefahr angemessen. Rabattvergünstigung für mehrjährigen Beitritt, sowie bei vorher gegangener sechsjähriger Schadenfreiheit.

Schadenregulierung in Gemeinschaft mit Vertrauensmännern. Schadenzahlung 4 Wochen nach Feststellung.

Folgt eines von der Gesellschaft geschlossenen Rückversicherungsvertrages können die Mitglieder auf Wunsch von der Nachschußzahlung gegen entsprechenden Prämienzuschlag befreit werden.

Auskunft ertheilen und Anträge vermitteln

- Herr Gutsbesitzer **H. Munkelt, Alttrauskädt.**
- Richard Schurig, Merseburg.**
- R. Kamprath, Landshädt.**
- Theod. Rosenburg, Lützen.**
- Arthur Emig, Weissenfels.**

(1081)

Städtisches Eisen-Moor-Bad Elektr. Licht
Bahnhofstation. **Schmiedeberg Postbez. Halle.**
Preisgekrönt: Schu-Thlr. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
Vorzügl. Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mal bis Ende Septbr.
Prospekte und Auskunft durch die Städtische Bade-Verwaltung.

R. Geidies & Co.,

G. m. b. H.

Möbelfabrik u. Musterzimmer-Ausstellung.

Rannischestr. 3. Halle a. S. Rannischestr. 3.

Beste Bezugsquelle von
compl. Wohnungs-Einrichtungen

zu festen Engros-Preisen unter Garantie.

(751)

L. Thompson's Seifenpulver.
spart Zeit und Geld!
Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.
Allein echt
mit Namen **Dr. Thompson's** u. Schutzmarke Schwan.
Vorsicht vor Nachahmungen!
Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogerie- u. Seifenhandlungen
— Weiniger Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Meine **Gemeindefchenke**
gute
(nahe Torgau) mit 65 Morgen
gut. Feld und Wiese, bin Willens
sofort unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Näheres bei Herrn
Eugen Eberling in Torgau,
Kur- u. Pfarrstrassen-Ecke. (1050)



Kinderwagen,

das Eleganteste und Solideste, sowie
alle Sorten (897)

Korbwaaren

in grösster Auswahl.

A. B. Schmidt,
Halle a. S.,
große Steinstraße 30.
Willets im Vorverkauf a 40 Pf.
bei den Herren Kaufleuten **Scirr,**
Schulze jun., Kleine Ritterstraße,
R. Scnndie, Bahnhofstraße,
G. Wolff, Hofmarkt, **Weigel,**
Domplatz, **Kundt,** Unterartenburg.
In der Klasse 50 Pf.
Noch ausstehende Willets haben
Biligkeit. (912)

Darlehn-Suchende

erhalten geeignete Angebote von
A. Schindler, Berlin SW.,
Wilhelmstr. 134.

200 000 Mark
Familiengelder sollen in Rosten auf
gute Ackerhypothek ausgeliehen werden
Gesuche werden sub A. K. 267 an
Rud. Mosse, Magdeburg, erbeten.

600 000 Mark

Stifts- und Privatgelder auf Acker
zum billigsten Zinsfuß auszuliehen
durch **H. Silberberg,** Halberstadt.

20000 Rote Betten
wurden ver-, ein Beweis, wie beliebt
in Betten sind. Ober-, Unterbett
u. Kissen 12 1/2, prachtl. Bettdecken
nur 17 1/2, Herrschafts-Betten, 22 1/2
M. Preisliste gratis. Nichtpass-
zahle vollen Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Bächerstr. 12

Stahlpanzer-

Geldschranke,
feuer-, fuz- u. diebstahlsichere Fabrikate
ersten Ranges (255)

J. C. Pehold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.

Aufwartung

gesucht, zu erfragen
Expd. des Kreisblattes.

Verreise

vom 11. bis 19. April

Dr. med. Danckert,
homoeop. Spezialarzt
für innere u. Frauenleiden.
9-10. 2 1/2-4. (935)

Halle a. S., Magdeburgerstr. 12.

Fahrrad- Reparaturen,

auch wenn Räder nicht von mir be-
zogen, werden bei mir in eigener
Reparatur-Werkstatt von tüchtigem
Mechaniker sauber und billig aus-
geführt. Ich berechne für neue
Laufdecken, prima, Ml. 12.—, für
Luftschläuche Ml. 6.— und letzte
1 Jahr Garantie. Laufdecken mit
kleinen Schönheitsflecken Ml. 9,50.
Neue Ventile Ml. 6.—.
Pedale von Ml. 6.— an. Katernen
von Ml. 2.—, Glöden von 40 Pfg.
an. Sattel von Ml. 5.— an, so-
wie alle Zubehörtheile billig.

O. Erdmann,
Fahrradhandlung.
(965)

Stollwerck'sche

**Brust-
Bonbons**

seit über 50 Jahren erprobt
zur Linderung von

Husten und Heiserkeit.

Legehühner 1899er

die besten und schönsten, wetter- und
fendest, anerkannt tägl. Eierleger,
Italiener Rasse, gelbeinzig, beliebige
Farbe, garantiert lebende u. gesunde
Antunft, emballage, gold- u. fracht-
frei, 16 Stück (namit großen, rasch-
rechten Hahn per Nachnahme Ml. 26
(14 Stück Ml. 22) liefert in durch-
sichtigen Käfigen per Bahn-Gilgut.

Franz E. Margules,
Zugaz via Breslau.
(900)

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene Fahrräder

billig zu verkaufen.
Otto Bretschneider,
H. Ritterstr. 2b.
(1051)

Radfahr- Karten

sind vorrätlich in der
Kreisblatt-Druckerei.

Leichstraße Nr. 10

ist ein Parterre-Logis mit Garten,
Feld, Pferde stall und Neuboden
zu vermieten und sofort oder am
1. Juli d. J. zu beziehen. Näheres
durch **Paul Thiele.** (1022)

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage,
im **Hoffmann'schen Hause,**
Markt 11, neu restaurirt, ist zu
vermieten und kann sofort be-
zogen werden. (440)

Hallesche Str. 9, I. Etage,

herrschaftliche Wohnung
von 5 Zimmern, 2 Kammern, Balkon
u. Zubehör per 1. Juli oder 1. Ok-
tober a. c. zu vermieten, evtl. auch
früher beziehbar. (903)

Herrschaftliche Wohnung,

H. Ritterstraße Nr. 2b, hat zu
vermieten
Paul Querfurth.
Näheres bei Herrn Kaufmann
Krämer daselbst. (955)